

Werte zerstörte, ja solange er in erster Linie Geschäftsmache war —, solange konnte er seine für das Volk so notwendige Freundschaft zum Buch vergessen. Nicht anders gilt das auch im umgekehrten Verhältnis vom Buch. Unter solchen Voraussetzungen war noch die gestrige Fragestellung möglich: »Film o d e r Buch?«. Sie mußte notwendig erwachsen aus der andern: »Wer von beiden, Film oder Buch, gibt mir die bessere, angenehmere, billigere Unterhaltung?«.

Heute aber erwächst nicht mehr Kampf aus unerfreulichen, oft wohl auch gewollten Überschneidungen, heute führen beide, Film und Buch, auf verschiedenen Wegen zu einem Ziel. Heute erkennt man, daß sie wertvolle Ergänzungen sind. Darum geht auch heute den Filmhersteller und den Regisseur das Buch und den Verleger und Buchhändler der Film viel unmittelbarer etwas an. Es ist bereits einmal an dieser Stelle (Nr. 128) ausgesprochen worden, daß Film und Buch sich notwendig in ihrer Werbung und in der Erfüllung ihrer Aufgaben ergänzen und unterstützen. Die Schriftleitung des Börsenblatts hatte in ihrer Vorbemerkung zu jenen beiden Aufsätzen unter dem Thema »Der neue deutsche Film und das deutsche Buch« eine klare Forderung ausgesprochen: »Es soll in Zukunft kein Gegeneinander Film — Buch, auch kein unbewährtes Nebeneinander geben, sondern ein Miteinander«. Damit ist der grundlegende Standpunkt aufs deutlichste bezeichnet: kein Film soll dem Buch seine Leser wegfangen, kein Buch dem Film seine Besucher. Solche Einsicht ist nicht nur Erkenntnis schlechthin, sondern geboren aus einer neuen Form des deutschen Kulturwillens. Dieses neugeschaffene Verhältnis von Film und Buch muß als beständig, weil zukünftig bedingend gefordert werden. Die Forderung aber wird sich notwendig und unproblematisch erfüllen, wenn beide sich ganz auf ihr gemeinsames Ziel und — ihre verschiedenen, in ihrer Eigenheit bedingten Wege besonnen haben. Oder ist das Ziel etwa nicht das gleiche? Könnte etwa nicht der folgende Satz des Präsidenten der Reichsfilmkammer auch für das Buch gelten? »Getragen von gesunder Wirtschaft ist der Film berufen, im In- und Ausland allen Deutschen und allen Völkern der Erde von deutscher Kunst, deutschem Volkstum, deutscher Sprache und deutscher Arbeit, kurz von allem zu künden, was uns zeitlich bewegt und was unser Volk an Kulturgütern schafft, die die Jahrhunderte überdauern werden«.

Da hier in erster Linie das Wort an die Sachwalter des deutschen Buches gerichtet ist, mögen sie hören, wie man gerade von der Seite des Filmes an das deutsche Buch denkt! Dr. W. Plugge, Mitglied des Präsidialrats der Reichsfilmkammer, nennt »das besondere Kennzeichen des Films . . . die Erfassung der Masse. Der künstlerische oder sonst kulturell wertvolle Film trägt also Kulturgut in die Masse. Einzelne gute Filme vermitteln Vorgänge der Geschichte, das Denken großer Männer, Werke der Literatur der Geisteswelt von Millionen von Menschen, die sie vorher nur dem Namen nach oder überhaupt nicht kannten. Viele, die sonst niemals literarische Interessen hatten, werden so der Beschäftigung mit guten Büchern zugeführt.«

Wo hinaus laufen heute alle Bestrebungen der Werbung für das deutsche Buch? Man will ja gar nicht die alten Buchfreunde, die Buchkenner erfassen. Wer von denen am Buch der vergangenen, überwundenen Zeit hängt, mag hängen bleiben! Man wird sich nicht um sie bemühen, denn sie verfügen ihrer ganzen Herkunft nach über genügend Urteilskraft, selbst zu begreifen, was neu geworden ist. Wer aber offene Augen hat zu sehen, um was es heute geht, der hat schon ohne besondere Werbung den Weg zum neuen deutschen Buch gefunden. Nein, wen wir für das Buch gewinnen wollen und müssen, das ist eben die Masse, die der Film in weit größerem Umfang schon besitzt, das ist das Volk, das sind die, die bisher immer am Buch vorbeigegangen sind, die auch heute noch abseits stehen. Der Volksfreund ist der Werber für das deutsche Buch, nicht der gelehrte Literaturhistoriker! Und da gibt es einen großen Volksfreund, der mit berufen ist, diese Aufgabe zu erfüllen: sein Name ist Film. Gewiß, er war lange ein oft verderblicher »Freund«, bisweilen ein Volksfeind, aber immer hatte er die Gemüter seiner Anhänger in der Gewalt. Daß auch das heute noch mehr denn je zutrifft, ist deutlich. Und daß seine Patin, die Reichsfilmkammer, über sein Wollen und seinen Weg wacht, ist notwendig und gut.

Der Buchhandel reiche dem Film die Hand, der Film die seine dem Buchhandel! Denn es gibt heute keine Möglichkeit eines gegenseitig schädigenden Wettbewerbs mehr zwischen Film und Buch. Beide haben sie zu dienen, beide zu bilden im weitesten Sinn, denn auch Unterhaltung bildet. Es mag sein, daß der Film vom Buch zu lernen hat und das Buch vom Film. Aber da ihre — im Endzweck gleiche — Wirkung auf verschiedenen Ebenen wächst, können sie sich gegenseitig nicht ausschließen, müssen vielmehr notwendig einander bedingen.

Es führen zwei Wege zur Seele des Menschen: Sinne und Geist. Nicht Film und nicht Buch gehen ausschließlich den einen von beiden. Aber doch ist der Film durch seinen Charakter in der Hauptsache auf den ersten, das Buch dagegen auf den zweiten Weg verwiesen. Es ist schon so mancherlei über die Eigenarten von Film und Buch geredet und geschrieben worden, daß es hier müßig wäre, alles zu wiederholen. Aber eine grundsätzliche Erkenntnis sei ausgesprochen! Vielschreiber der letzten Jahrzehnte glaubten ihre Produktivität häufig im Reichtum ihrer Werke an äußerer Handlung zu beweisen, ohne dabei das wahre Wesen künstlerischer Schöpferkraft und dichterischen Schöpferreichtums zu begreifen. War es im Film wesentlich anders? Häufte man nicht auch da Handlung auf Handlung, um so die Armut an seelischem Gehalt, die man sich selbst zugab oder auch wohl bisweilen nicht einmal eingestehen wollte, zu verdecken? War der tatsächliche seelische Konflikt sowohl im Buch wie im Film nicht oft nur dazu da, das, was man glaubte in den Vordergrund rücken zu müssen, nämlich die äußere Handlung, vorwärtszutreiben? Und welche Wege schlägt das neue deutsche Buch ein? Auf welche Wege hat es — jahrelang verachtet und abgelehnt — schon längst gewiesen? Die äußere Handlung hat nur Symbolwert für das, was sich im seelischen Raum abspielt. Sie ist nicht Selbstzweck, sondern Bild eines Unsichtbaren, einer Kraft, die nicht zu messen und nicht zu begreifen ist. In dieser Feststellung zeigt sich — hier außerhalb des Gebietes der geschäftlichen Werbung für Film oder Buch — die Gemeinsamkeit zwischen beiden, die Möglichkeit, wie beide aneinander in ihre eigentümliche Bestimmung hineinwachsen können.

Sicherlich kann der Film nie in dem gleichen Maß auf die äußere Handlung verzichten, wie das Buch es vermag. Aber auch er kann sie immer mehr dem tiefsten Sinn seiner jeweiligen Darstellung unterordnen, kann es vor allem durch das gute, eben dieses Sinnes sich bewußte und dadurch motivierte Spiel seiner Darsteller. Bei dem guten Film war die Handlung immer schon Mittler der Gesinnung, des Empfindens, des Glaubens, der Treue, auch der Liebe, also seelischer Werte schlechthin. Dabei ist ein Betonen des Begriffs »Werte« wesentlich, denn es hat auch schon manchen Film gegeben, der weitestgehend zugunsten der inneren auf die äußere Handlung verzichtete, ohne daß er darum allein Werte dargestellt hätte, aufbauende Leistung gewesen wäre. Fremdpsychische Zerpflückung und Zerfetzung des Seelenlebens sind noch weitaus gefährlicher als Reichtum an äußerer Handlung ohne inneren Gehalt.

Was sollen alle diese grundsätzlichen Fragen in einem Aufsatz, der sich gar nicht an die große Zahl derer wendet, denen der Film wichtig ist, sondern der geschrieben wurde für den deutschen Buchhändler und Verleger? Was soll dieser immerhin begrenzte Kreis mit diesen Erörterungen beginnen?

Das Börsenblatt wird in monatlicher Wiederkehr an dieser Stelle laufende Berichte zu dem Thema »Film und Buch« bringen. Diese Berichte werden sich gewiß in erster Linie mit der einen großen Frage zu befassen haben, die der Buchhändler beantwortet wissen will: Was kann ich für den Absatz des Buches tun, das verfilmt worden ist oder bereits zur Verfilmung erworben wurde?

Die Möglichkeiten der Werbung für Bücher, die als Vorlagen für Filme gedient haben, werden selbstverständlich im Vordergrund stehen müssen. Die Berichte werden regelmäßig von solchen Büchern zu sprechen haben. Sie werden in besonders vorgesehener Ordnung unterrichten:

1. über das verfilmte Buchmaterial;
2. über den vorausichtlichen oder auch schon genauen Zeitpunkt der Uraufführungen;